



Erwachsenenbildung ist so wichtig wie Schule und Uni

Zum 50. Mal fand im Bildungshaus des Bistums Eichstätt das KKV-Hirschberg-Forum statt. Passend zum Jubiläum hielt der Vorsitzende des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, der Landtagsabgeordnete Joachim Unterländer, den Hauptvortrag über die Bedeutung der katholischen Erwachsenenbildung.

Unterländer sieht die Erwachsenenbildung momentan an „drei Weggabelungen“. Als erstes nannte er die digitale Transformation, die bereits unseren Alltag verändert habe und neue Berufsbilder entstehen lasse. Unterländer vermutete weitere gravierende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Daher werde die Erwachsenenbildung immer wichtiger, um Menschen auf die neuen Anforderungen vorzubereiten.

Eine weitere „Weggabelung“ liege im kirchlichen Bereich. Katholische Erwachsenenbildung sei auch für die Vermittlung des Glaubens verantwortlich. Hier sei noch stärker der Dialog

mit Andersdenkenden und zwischen den Religionen zu führen.

Als dritten Punkt führte Unterländer die anstehende Reform des Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes an. Für ihn sei wichtig, dass die katholischen Sozialverbände ihre Arbeit in diesem Bereich ungehindert fortsetzen können. Erwachsenenbildung bedeute auch ein Stück Freiheit, weil der Staat in diesem Bereich der Bildung nicht tätig werde, sondern sie z.B. Verbänden und Gewerkschaften überlasse. Auch die

dadurch gegebene Vielfalt der Angebote müsse erhalten bleiben. Freilich werde immer wichtiger, dass sich die einzelnen Bildungsträger untereinander vernetzen und miteinander kooperieren. Unterländer plädierte dafür, dass die Erwachsenenbildung den gleichen Stellenwert wie frühkindliche, schulische, berufliche und universitäre Bildung haben müsse. Problematisch sei allerdings, dass es derzeit

noch an Ressourcen und Strukturen fehle.

Die katholische Erwachsenenbildung bezeichnete Unterländer als unverzichtbaren Beitrag der Kirche für die Gesellschaft. Denn es gehe dabei nicht nur um Glaubenswissen, sondern ebenso um Information und Persönlichkeitsentwicklung. Die Bistümer müssten die katholische Erwachsenenbildung stärken, auch finanziell. Als aktuelle Aufgaben kirchlicher Erwachsenenbildung identifizierte Unterländer die Stärkung des Demokratiebewusstseins und des Verständnisses für eine freiheitliche Staatsverfassung sowie die Bildung von Flüchtlingen nicht nur hinsichtlich der Sprache, sondern

Fortsetzung auf Seite 11



Joachim Unterländer bei seinem Vortrag im Rittersaal



Bei dem Empfang, den die Stadt Beilngries zum 50. KKV-Hirschberg-Forum auf dem Schloss ausrichtete, konnte 2. Bürgermeister Anton Grad (re.) einen ganz besonderen Teilnehmer ehren: Der frühere KKV-Landesvorsitzende Horst Baumann (Mitte) hat ausnahmslos alle 50 Hirschberg-Foren besucht; seit seinem Ruhestand reist er dazu eigens aus Celle an.



Historisches und Anekdoten aus 50 Hirschberg-Foren erzählten (von rechts) der frühere Bildungswerk-Vorsitzende Dr. Heribert Engelhardt, der frühere Landesvorsitzende Horst Baumann und der frühere BWB-Ressortleiter Josef Diehl. Interviewt wurden sie von Sebastian Waldemer (links), der diesmal das Forum mitorganisiert hatte.



Selbst noch so lernfähige und intelligente Computer können die soziale und emotionale Kompetenz des Menschen nicht ersetzen. Die Angst vor der Digitalisierung beruht auf der Verkürzung des Menschenbildes auf den Intellekt. Diese These vertraten die Referenten Dr. Harald Herz und Volkmar Koch.



Mit schmissigen Melodien von Swing bis Reggae, komischen Kopfbedeckungen und einer Stimme wie Satchmo rissen die „Souvenirs“ die Hirschberg-Freunde zu Begeisterungstürmen hin. Nur nach mehrmaliger Zugabe – für die das Duo am Ende den schwäbischen Popsong „Guck, guck, i han en Ufo gsää“ hervorkramte – ließen sie die Musiker wieder von der Bühne.

auch der Kultur. Als Teil der Bildung will der Sozialpolitiker die Eltern- und Familienbildung verstanden wissen, obwohl Pfarreien ihre Eltern-Kind-Kreise oft nicht so sehen. Angesichts der Zunahme von Ein-Kind-Familien, Alleinerziehenden und Patchworkfamilien gelte es, das Miteinander durch die Vermittlung sozialer Kompetenz zu stärken. Ein Bildungsfreistellungsgesetz, das Arbeitgeber dazu verpflichte, Arbeitnehmer für den Besuch von Erwachsenenbildung unter Lohnfortzahlung freizustellen, lehnte Unterländer ab. Erfahrungen aus anderen Bundesländern zeigten, dass

dadurch die Teilnahme nicht zunehme. Sinnvoller sei die steuerliche Anerkennung der Kosten. Bildungswerks-Vorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt warnte vor einer Bürokratievermehrung für die Träger der Erwachsenenbildung. Jede zusätzliche Verwaltungsarbeit vermindere die eigentliche Bildungstätigkeit. Engelhardt sprach zum Abschluss den wichtigen Beitrag der Sozialverbände zur politischen Meinungsbildung an. „Wir müssen auch mal aufrütteln“, sagte Engelhardt. ■

Julia Plening

Hirschberg-Medaille für Konrad Herrmann

Die Überraschung war perfekt: Der KKV Bayern hat Studiendirektor i.R. Konrad Herrmann mit der Silbernen Hirschberg-Medaille ausgezeichnet. Der Priester ist seit 2015 Geistlicher Beirat des KKV Landesverbandes Bayern.

Konrad Herrmann gebe dem KKV viele inhaltliche Impulse, betonte der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger bei der Überreichung der Medaille am Samstag beim KKV-Hirschberg-Forum auf Schloss Hirschberg bei Beilngries. Herrmann sei „fröhlich im Glauben und nachdenklich bei gesellschaftlichen Fragen“. Mit seiner franziskanischen Spiritualität begeistere er die

Menschen, deren Sorgen, Nöte und Konflikte er ernst nehme. Dementsprechend bedankte sich Herrmann für die Auszeichnung mit einem einst in der Jugendarbeit selbst verfassten Lied. Geboren 1940, wurde Konrad Herrmann nach seinem Theologiestudium 1967 zum Priester geweiht. Er war seit 1973 Religionslehrer am Willibaldgymnasium in Eichstätt und betreute ab 1996 zusätzlich die Pfarrei Obereichstätt. Seinen Ruhestand verbringt er seit 2004 in seinem Geburtsort Rauenzell (Pfarrverband Herrieden), wo er die Seelsorge vor Ort unterstützt. Bereits seit vielen Jahren ist er Geistlicher Beauftragter des KKV für das Bistum Eichstätt. ■



Zur Verleihung der Medaille hatte Landesvorsitzender Klaus-Stefan Krieger in der Pause des Schlosskonzerts die Bühne gekapert. Da kam er zur Freude von Konrad Herrmann nicht davon, ohne dass die Musiker ihm auch einen lustigen Hut verpassten.

Foto links oben, Mitte und rechts unten: Klaus-Dieter Engelhardt; Foto links unten: Klaus-Stefan Krieger

Neue Freunde für die Förderer

Im Rahmen des Hirschberg-Forums tritt auch die Mitgliederversammlung der Freunde und Förderer des KKV Bildungswerks Bayern zusammen. In diesem Jahr standen Neuwahlen an. Dabei wurde ein komplett neuer Vorstand bestimmt: Uwe Scherzer, Vorsitzender des KKV Nürnberg, übernimmt auch den Vorsitz des Fördervereins. Zu seinem Stellvertreter wurde Jakob Berger vom KKV München gewählt. Die Aufgabe des Schatzmeisters übernimmt Christine Engelhardt. BWB-Vorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt dankte den bisherigen Vorstän-

den Franz Eisenmann (Ingolstadt), Manfred Plötz (München) und Edgar Mühl (Ismaning) für ihren ehrenamtlichen Einsatz zugunsten der Bildungsarbeit. Mühl war seit der Gründung der „Freunde und Förderer“ 1996 für deren Finanzen zuständig. Als Revisoren beriefen die Mitglieder Berthold Diehl und Hans-Georg Hamburger, die Vorsitzenden der Ortsgemeinschaften Aschaffenburg und Würzburg.



Werben für den Beitritt zum Förderverein (von links): Christine Engelhardt, Hans-Georg Hamburger, Berthold Diehl, Uwe Scherzer, Franz Eisenmann, Beilngries' 2, Bürgermeister Anton Grad, Edgar Mühl, Klaus-Dieter Engelhardt und Jakob Berger.

Kreuz verlangt Einsatz für Benachteiligte

In der Debatte um Bayerns neue „Kreuz-Pflicht“ bezog auch der KKV Stellung. Und erhielt dafür einige Aufmerksamkeit. Die Äußerung wurde im Bayerischen Rundfunk ebenso zitiert wie in der Kölner Kirchenzeitung.

„Der Beschluss der bayerischen Staatsregierung, in Landesbehörden Kreuze aufhängen zu lassen, birgt ein Potential, das in der Diskussion noch gar nicht wahrgenommen wurde: Es ist die schärfste Mahnung an Beamte und Staatsbedienstete, die sich denken lässt“, hatte Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger in einer Pressemitteilung gesagt.

„Das Kreuz steht ja zu erst einmal für den, der am Kreuz gehangen ist, und der Gekreuzigte war das Opfer einer brutalen Besatzungsmacht. Das Kreuz war sozusagen die Guillotine des Römischen Reiches, mit der die Römer massenweise Sklaven und die Untertanen in unterworfenen Provinzen exekutierten. Und Jesus wurde hingerichtet, weil er des Widerstandes gegen diese Herrschaft beschuldigt wurde, die zugunsten einer kleinen Oberschicht die Mehrheit der Bevölkerung ausbeutete. Und dieser angebliche Verbrecher, der am Kreuz endete,

wurde nach christlicher Überzeugung von Gott bestätigt, indem er ihn vom Tod auferweckte. Das Kreuz als Symbol“, so Krieger weiter, „steht daher für Gottes Zuwendung zu den Ausgegrenzten und Verachteten, für Solidarität mit den Armen und Benachteiligten, den Geschundenen und Unterdrückten, den Opfern von Macht und Gewalt.“ Daraus folgte der KKV-Landesvorsitzende: „Wenn das Kreuz nun in Behörden hängt, müssen sich künftig amtliche Entscheidungen und Verwaltungshandeln an diesem hohen Maßstab messen lassen. Und wenn sie diesen Idealen in den Augen der Bürger nicht genügen, werden die Behörden ein Legitimationsproblem bekommen. Die Staatsregierung mag diese Konsequenz bei ihrem Beschluss nicht bedacht haben. Aber wer in Ämtern Kreuze aufhängt, versteht den Beamten als Anwalt der Entrechteten, der Benachteiligten und an den Rand Gedrängten. Von daher ist die Kreuz-Pflicht durchaus etwas Positives.“ ■

Neu im Landesvorstand

Bei der Delegiertenversammlung des KKV Bayern, die diesmal im KKV-Hansa-Haus in München stattfand, wählten die Vertreter der KKV-Ortsgemeinschaften Prof. Dr. Friedrich Franke zum neuen Beisitzer im Landesvorstand.



Prof. Dr. Friedrich Franke

Der frühere chirurgische Chefarzt des Waldkrankenhauses St. Marien in Erlangen engagiert sich dort trotz seines Ruhestandes seit über zehn Jahren als Patienten-

fürsprecher. Er wohnt in Möhrendorf (Landkreis Erlangen-Höchstadt) und ist Mitglied des KKV Erlangen. Der Landesvorstand hatte ihn bereits im Herbst 2017 kooptiert, um mit seiner Hilfe das Landestreffen 2018 vorzubereiten.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt: Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger, dessen Stellvertreter Erik Händler, 2. Stellvertreter Kurt Reiter, Schatzmeister Hans-Georg Hamburger und Beisitzerin Rita Engert.

Position zur Digitalisierung von Wirtschaft

Die Delegiertenversammlung des KKV Bayern am 10. März 2018 in München beschloss eine grundsätzliche Position des Verbandes zum Thema Digitalisierung. Sie hat den folgenden Wortlaut:

„Mit Industrie 4.0 bezeichnet man das Phänomen, dass Maschinen nicht nur automatisierte Produkte herstellen, sondern bereits untereinander kommunizieren, ohne dass der Mensch eingreifen kann oder muss. Die Anwendung steckt in der Realwirtschaft einerseits noch in den Kinderschuhen. Andererseits existiert in manchen Sparten voll automatisierte Produktion bereits seit einigen Jahren. 2013 erreichte die Automobilindustrie einen Automatisierungsgrad von 98 Prozent im Karosseriebau. Theoretisch können Innovationen der Industrie 4.0 in einem Großteil der verschiedenen Industriesparten eingesetzt werden. Jedenfalls können Waren, nachdem die Wirtschaft auf diese Art der Produktion umgestellt hat, in Zukunft schneller, sicherer, günstiger und qualitativ hochwertiger entwickelt werden. Auf jeden Fall wird die Produktion effektiver und könnte ohne Pause 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr produzieren, vorausgesetzt, dass die Technik zuverlässig funktioniert.“

Durch die fortschreitende Automatisierung besteht einerseits die Gefahr, dass einfache Tätigkeiten für gering qualifizierte Arbeitnehmer in großem Umfang wegfallen. Aber auch Routinearbeiten, die von besser ausgebildeten Berufstätigen erledigt werden, könnten künftig Computer übernehmen. Andererseits werden in der Industrie 4.0 neue Arbeitsplätze und neue Berufe entstehen. Allerdings werden die Beschäftigten mit diesen neuen Tätigkeiten hochqualifiziert und hochspezialisiert sein müssen. Daher muss Bildung massiv gefördert werden, damit junge Menschen diesen Herausforderungen gewachsen sind. Insbesondere gilt es, neue Ausbildungsmöglichkeiten im IT-Bereich zu schaffen.

Positiv auswirken kann sich auch, dass computergestützte Assistenzsysteme dem Menschen schwere und monotone Arbeiten abnehmen. So könnten Roboter in der Pflege Hebearbeiten übernehmen oder Computer die Medikamentenverteilung erleichtern. Dadurch könnten Ressourcen für menschliche

Zuwendung frei werden. Hier ist dann aber darauf zu achten, dass der Maschineneinsatz nicht zum Vorwand für bloßen Arbeitsplatzabbau genutzt wird, sondern die Potentiale für die Beziehungsarbeit mit den Patienten und Betreuten auch ausgeschöpft werden. Unter mehrfacher Rücksicht ist sicherzustellen, dass Menschen in der Wirtschaft 4.0 nicht auf der Strecke bleiben.

1. ist stets mit zu bedenken, dass Arbeit für den Menschen mehr ist als Broterwerb. Arbeit dient dem Menschen auch zur Selbstverwirklichung. Menschliche Arbeit darf nicht überflüssig werden, auch nicht für Menschen, die darin eingeschränkt sind, eine höhere Qualifikation zu erwerben.
2. darf menschenwürdiges Leben nicht von Maschinen abhängig werden.
3. darf die Frage nach der menschlichen Verantwortung nicht wegdelegiert werden. Der Mensch muss die Verantwortung für und über die von ihm entwickelten Maschinen behalten.“ ■

Vatikan fordert von Finanzwirtschaft mehr Moral

Als „ausgesprochen hilfreich“ begrüßt der KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung die jüngste kirchliche Erklärung, die sich aus einer ethischen Perspektive mit der Finanzwirtschaft auseinandersetzt.

Den Text unter dem Titel *Oeconomicae et Pecuniariae Quaestiones* veröffentlichte der Vatikan mit Zustimmung von Papst Franziskus am 17. Mai 2018. Er trägt in der deutschen Übersetzung den Untertitel „Erwägungen zu einer ethischen Unterscheidung bezüglich einiger Aspekte des gegenwärtigen Finanzwirtschaftssystems“.

„Bemerkenswert ist, dass die Verfasser konkrete Finanzpraktiken verurteilen und praktikable Gegenmaßnahmen und Lösungen vorschlagen“, lobt der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger. So bewertet das Dokument Finanzinstitute ohne Bankenregulierung (Shadow Banking System) und den Offshore-Markt als

ethisch völlig unakzeptabel. Als Gegenmaßnahme befürworten die beiden Herausgeber, die Glaubenskongregation und das „Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen“, die Idee der Transaktionssteuer. „Schon eine geringe Besteuerung der Offshore-Transaktionen“, sagen sie, „würde ausreichen, einen Gutteil des Problems des Hungers in der Welt zu lösen.“

Empfohlen werden bankinterne Ethikkommissionen und eine öffentliche überparteiliche Kontrolle der Rating-Agenturen.

Als sehr positiv bewertet Krieger, dass die Erklärung das Verhalten der Bankberater gegenüber den Kunden einer ethischen

Bewertung unterzieht. Grundsätzlich kritisiert sie, dass schon allein die Komplexität vieler Finanzprodukte die Käufer in eine Position der Unterlegenheit drängt. Die Wissenslücken oder die vertraglichen Schwächen einer beteiligten Partei zum Vorteil der Bank auszunutzen, verurteilt das Dokument als „ethisch schwerwiegenden Verstoß“. Moralisch fragwürdig stuft es ein, wenn es den Beratern nur um ihre Provisionen geht. Das Papier fordert Überparteilichkeit beim Angebot von Sparmethoden. Ein Geldinstitut dürfe nicht nur die eigenen Finanzprodukte empfehlen und müsse vorrangig die Interessen seiner Kunden wahren. Text auf www.justitia-et-pax.de ■

Nachruf für Dr. med. Josephine Prager

Am 10. April verstarb Dr. Josephine Prager. Sie war über viele Jahre ein engagiertes Mitglied des KKV München und animierte zu allerlei Hilfsaktionen.

Frau Dr. Prager, geboren am 17. April 1926, trat 1973 in den KKV München ein. Ihr besonderes Interesse galt den Vergessenen der russischen Gesellschaft. Mehrmals im Jahr fuhr sie nach Moskau um Geld und Hilfsgüter in die russische Hauptstadt zu bringen. Kriegsveteranen wurden ebenso bedacht wie alte Frauen, die von ihrer Rente nicht leben konnten. Ganz besonders am Herzen lagen ihr strafgefängene Frauen, die oft mit ihren Kindern in den russischen Gefängnissen dahinvegetierten. Über eine ihr bekannte Juristin gelang es ihr, auch hier kleine Linderungen zu erreichen. Auf Anfrage aus Moskau initiierte sie 1993 die Gründung einer Altenpflege-schule, etwas bis dahin in Russland völlig unbekanntes. Ausgebildete Krankenpfleger durften für einige Wochen

nach München, um hier eine Zusatzausbildung zu bekommen. Münchens KKV'er empfingen sie im Hansa-Haus, wo man gemeinsam Advent feierte. Bei einem Besuch in Moskau konnten die Münchener sich über die Effizienz dieser Aktion auch persönlich überzeugen. Die KKV-Mitglieder haben die Initiative über Jahre großzügig unterstützt! Bei diesem Besuch erfuhren sie auch, dass die einzige katholische Kirche in Moskau über keine funktionierende Orgel verfügte. So machte es sich Frau Dr. Prager zu ihrem Anliegen, auch hier Abhilfe zu schaffen. In Frankreich wurde sie fündig. Ein aufgelassenes Kloster stellte das nicht mehr benötigte Instrument zur Verfügung. Es musste nun abgebaut, nach München transportiert und hier restauriert werden. Prof. Dr. Hans Maier führte persönlich

die frisch restaurierte Orgel vor, ehe sie mit Hilfe des KKV Hansa München im Jahr 1998 wieder auf die Reise gehen konnte, um dann in neuem Glanz seine Aufgabe in der Pfarrei St. Ludwig in Moskau zu erfüllen.

Nach dem plötzlichen Tod ihrer geliebten Tochter im Jahr 1999 zog sich Josephine Prager leider immer mehr zurück und die KKV'er konnten sie auch nur selten dazu animieren, wieder in die Gemeinschaft zu kommen, in der sie sich doch immer so wohl gefühlt hatte. Ihre Arbeit und die Trauer füllten ihre letzten Jahre.

Die Mitglieder des KKV haben sie als liebenswürdigen und engagierten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Christl Güntner

Trauer um Franz Köhler

Der KKV Constantia Kitzingen trauert um Franz Köhler. Er starb am 8. April im Alter von 83 Jahren.

Als junger Mann trat Franz Köhler 1953 dem KKV bei. Den Vorsitz beim damaligen Jung-KKV gab er auf, als er von Pfarrer Josef Link gebeten wurde, das Amt des Kirchenpflegers für die Kitzinger Pfarrei St. Johannes zu übernehmen. Dieser Auf-

gabe fühlte er sich mit Leib und Seele verpflichtet – 50 Jahre lang. In seine Amtszeit fallen große Bauvorhaben wie die Renovierung von Pfarrkirche und Kapuzinerkirche, die Anschaffung einer neuen Orgel sowie die Sanierung von Kindergärten und Pfarrhaus. Mit äußerster Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit und mit großem Ernst versah Franz Köhler seinen Dienst. Er sah darin nicht nur ein Ehrenamt, sondern eine echte Berufung. „Alles zur größten Ehre Gottes“ war sein Wahlspruch. Als gebürtiger Kitzinger, der von Kindesbeinen an fest in seiner Gemeinde verwurzelt war und der sich im Laufe der Zeit profunde Kenntnisse kirchen- und stiftungsrechtlicher Art erworben hatte, war er von unschätzbarem Wert für den jeweiligen Pfarrer der Gemeinde. Sein Rat war nicht nur in

der Pfarrei St. Johannes gefragt, sondern auch in der Diözese, wo er viele Jahre im Diözesan-Steuer-Ausschuss mitarbeitete. Für seine großen Verdienste wurde er mit der Ehrennadel des Bistums und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Neben seinem verantwortungsvollen Dienst als Kirchenpfleger fühlte sich Franz Köhler aber auch Zeit seines Lebens dem KKV verbunden: Es gab keine Maiandacht und keine Adventsfeier, die er nicht mit seinem Orgel- bzw. Klavierspiel bereichert hätte. Gerne nahm er an Veranstaltungen teil und war dank seiner freundlichen, geselligen Art überall beliebt. Viele KKV'er verbinden mit Kitzingen den Namen von Franz Köhler. Ein ehrendes Gedenken ist ihm gewiss. ■

Rita Engert



Franz Köhler im Jahr 2012

Brot-Backen beim KKV

Unter dem Thema „Der Werdegang vom Mehl zum Brot“ besuchten die Mitglieder der KKV-Ortsgemeinschaften Würzburg und Kitzingen die Bäckerei Müller in Kist.

Nach der Begrüßung durch die Inhaber, die Herren Skowronek und Schantz, begann letzterer mit dem Abwiegen der Zutaten und der Teigherstellung. Dabei erhielten die KKVer Informationen über das Brotbacken. Nachdem der Teig 30 Minuten geruht hatte, wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt und konnten an der Brotherstellung mitwirken. Produktion, Konditorei, Versand und Backstube wurden ihnen erläutert. Danach kam

der große Moment, dass die Teilnehmer selbst Brote formen und mit ihren Namen markieren konnten. Danach beteiligten sich die Besucher aktiv am Einschließen der Brotlaibe und lernten das Backofensystem kennen. Im zweiten Teil der Betriebsführung berichtete Karl Wiesmann über Aus- und Weiterbildung. Das Kitzinger KKV-Mitglied war früher Mitarbeiter der Bäckerei. ■

Hans-Georg Hamburger



Die fertigen Brotlaibe, gebacken von den KKVern.

Foto: KKV Würzburg

KKV-Hansa-Haus: Stabwechsel beim Jubiläum

Mit einem Dankgottesdienst und einer Festveranstaltung feierte das KKV-Hansa-Haus in München sein 60jähriges Bestehen. Dabei wurde auch der neue Geschäftsführer offiziell eingeführt. Das heutige KKV-Hansa-Haus in der Briener Straße entstand als Ersatz für ähnliche Wohnheime, die die National-

sozialisten im Dritten Reich enteignet hatten und dann dem Bombenkrieg zum Opfer fielen. KKV-Landesvorsitzender Dr. Klaus-Stefan Krieger würdigte unter Bezug auf das Caritas-Jahresthema „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ das soziale Engagement, jungen Menschen angesichts von Wohnungsnot und übersteuerten Mieten

einen bezahlbaren Wohnraum anzubieten.

Prof. Claus Hipp, 2011 vom KKV als „Ehrbarer Kaufmann“ ausgezeichnet, sprach über ethisches Verhalten in der Gesellschaft. Dabei erzählte er sehr persönlich auch vom zivilen Ungehorsam von Mitgliedern seiner Familie gegenüber den Nazis.

Das Jubiläum bot schließlich den Rahmen für einen Stabwechsel: Münchens KKV-Vorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt verabschiedete mit großem Dank für ihr jahrelanges intensives und engagiertes Wirken auf dem Hansa-Haus das Ehepaar Thomas und Barbara Riegel. Als Nachfolger stellte er Marcus Marhoffer vor, der ab März die Geschäftsführung übernommen hat. ■



Symbolische Schlüsselübergabe vor der historischen KKV-Fahne (von rechts): Thomas und Barbara Riegel, Klaus-Dieter Engelhardt und Marcus Marhoffer.

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.

Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.

Redaktion: Susanne Krieger, Rankestr.18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311,

E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de

Gesamtherstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg

Foto: KKV München

Osteuropa: Politik als Kampf

Mit dem Siegeszug des Nationalismus in Polen und Ungarn beschäftigte sich beim KKV Erlangen der Soziologe Dr. Helmut Fehr. Er sieht eine Ursache in den neuen „Schatteneliten“.

Dr. Fehr, der selbst einige Jahre in Polen und Ungarn gelebt und als Soziologe geforscht hat, berichtete, dass diese Eliten aus großen Familienclans bestünden. Deren Mitglieder kandidierten auf Listen völlig unterschiedlicher Parteien, um möglichst viele politische Ämter zu erlangen. Demokratie werde von daher nicht als Wille des Volkes, sondern nur als Herrschaft der Eliten definiert. Eine weitere Geringschätzung demokratischer Werte erfolge durch die Änderung des

Wahlrechts zugunsten der regierenden Mehrheiten.

„Politik wird als Kampf betrachtet“, urteilte Dr. Fehr über die Mentalität osteuropäischer Politiker. Das habe mittlerweile das Alltagsleben und die Sprache beeinflusst. Führende Politiker seien regelrecht auf der Suche nach Feinden. Die Gesellschaft werde immer wieder mit Kampagnen überzogen und so in Alarmbereitschaft gehalten.

Polen und Ungarn strebten die „Rückkehr zur reinen Nationalkultur“ an. Die EU werde von beiden Staaten eher als

Feind betrachtet, obwohl beide Länder von den EU-Beihilfen wirtschaftlich profitierten.

Der Nationalismus könne sich in der Bevölkerung durchsetzen könne, weil bestimmte Clans die Medien beherrschten. Eine neutrale Berichterstattung gebe es nicht mehr. Nationalistische Gruppierungen der 1920er und 30er Jahre würden idealisiert. Problematisch sei, dass vor allem unter jüngeren Menschen der Nationalismus in beiden Ländern stetig Zulauf finde. ■

Julia Plening

BWB-/KKV-Veranstaltungen

**9. bis 12. August 2018,
14:30 Uhr: Natur- & Gesundheitstage in Bad Kötzing.**

Mittlerweile sind die Natur- & Gesundheitstage zu einem festen Bestandteil im Jahresprogramm des KKV-Bildungswerkes geworden. Auch heuer haben wir wieder ein Hotel zu günstigen Konditionen in Bad Kötzing für Sie entdeckt. Der Ort wurde im Jahre 1085 erstmals urkundlich erwähnt und erhielt um 1260 die ersten Marktrechte. Seit 1986 ist Kötzing als Luftkurort und seit 1995 als Kneippkurort anerkannt. Das Prädikat „Heilbad“ wurde dem Kurort 2005 verliehen, der seitdem den Namenszusatz „Bad“ trägt. Freuen Sie sich auf ein paar entspannte Tage für Ihre Gesundheit! Im Preis enthalten: 3 x Reichhaltiges Frühstücksbuffet, 3 x Kaffee und Kuchen, 1 Begrüßungsdrink 3 x 4-gängiges Abendmenü + 2 Getränke frei (Bier, Hauswein, Alkoholfreies) 1 x Rückenmassage, 3 Std. Thermarium incl. Sport- und Erlebnisbad in der AQACUR Badewelt, Kurtaxe, Gesundheitsvortrag. Freie Fahrt mit Bus & Bahn im Landkreis Cham mit der Gästekarte. Besichtigung einer Bärwurzerei (Schnapsbrennerei) mit gratis Verkostung & Einkaufsgutschein. Besucher-Paket der Spielbank Bad Kötzing mit Glas Prosecco und 5 Glückjetons.
Ort: Bad Kötzing, Preis: € 279,- p.P. / HP im DZ oder EZ; € 249,- p.P. / HP im DZ

oder EZ (Mitglieder des KKV / F&F); **Es gibt noch einige freie Plätze.**

31. August bis 2. Sept. 2018, 18 Uhr: Familienfreizeit

In diesem Jahr wollen wir die Vielfalt von Bayreuths Kultur erleben: So werden wir auf den Spuren der Markgräfin Wilhelmine nicht nur das Neue Schloss und den Hofgarten besuchen, sondern auch das Markgräflische Opernhaus, das UNESCO Weltkulturerbe ist.

BWB-Leitung: Susanne Krieger;
Preise: Erwachsene: 100,- €, bis 17 Jahre: 50,- €, ab 3. Kind: frei; inkl. Halbpension. Auch für Paare ohne Kinder! Kinderbetreuung vorhanden, Familienzimmer mit Dusche/WC,

Anmeldeschluss: 01.07.2018

12. bis 17. September 2018: Studienreise Italien – Die Schönheit des Lago Maggiore.

Was sehen Sie vor sich, wenn Sie die Augen schließen und an den Lago Maggiore denken? Kristallblaues Wasser, Palmen und Kamelien an eleganten Uferpromenaden, hingetupfte Inseln, mittelalterliche Städtchen und enge Gassen durch bunte Fischerdörfer ... all das umgeben von der mächtigen Alpenkulisse. Typisch italienisch eben. Genau so sieht's aus – auch an den nördlichen Schweizer Ufern des berühmten Sees, den viele Deutsche mit Recht als Inbegriff südlicher Lebensart

empfinden. Botanische Träume auf kleinen Perlen mitten im Wasser: die Borromäischen Inseln, allen voran die Isola Bella mit ihrem herrlichen Palastgarten. Nach der Fahrt mit der legendären Centovallibahn ein Bummel durch Locarno (Stadt für Naturliebhaber, Kulturinteressierte und Dolce-Vita Befürworter), durchweht von einer sanften Seebrise und vieles, vieles mehr. Im Reisepreis enthalten: Fahrt im klimatisierten Reisebus mit WC; 5 x Übernachtung mit Frühstücksbuffet, 3-Gang-Abendessen; 4 x Ganztagesführungen: Borromäische Inseln, Centovallibahn inkl. Fahrt Domodossola – Locarno, Ortasee mit Schiffstour Insel San Giulio, Dreiseenfahrt (Lago Maggiore, Comer See, Luganer See) und 3er Weinprobe mit Imbiss. Ort: Belgirate, Italien, ****Hotel Villa Carlotta, Via Giuseppe Mazzini 121, 28832 Belgirate, 5 ÜN, BWB Reiseleitung: Edgar Mühl, Preis: € 769,- p. P./30 TN; € 709,- p. P./30 TN im DZ/HP (Mitglied KKV/F&F), EZ-Zuschlag: € 180,- p. P.; Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, Bidet, Haartrockner und WLAN. Vollständige Infos und Buchung beim BWB oder KKV Hansa e. V. München. Bitte beachten Sie: Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 30 Personen. Das BWB tritt lediglich als Vermittler auf. Es gelten die Reisebedingungen des verantwortlichen Reiseveranstalters Berr Reisen GmbH. Reise- und Programmänderungen vorbehalten;
Anmeldeschluss: 17.07.2018

WIR GRATULIEREN

Seinen 65. Geburtstag feiert am 19. September **Klaus Schramm**, der stellvertretende Vorsitzende des KKV Bildungswerks Bayern. Seit 1991 ist er Mitglied im KKV Nürnberg.

Aschaffenburg

Sonntag, 8. Juli 2018, 14:30 Uhr

Wanderung durch den Strietwald nach Kleinostheim

Treffpunkt: 14:30 Uhr am Parkplatz Nordfriedhof
Einkehr: 16:30 Uhr Gaststätte „Zum Steinbachtal“

Mittwoch, 18. Juli 2018, 15:00 Uhr

Wallfahrtskirche und Kloster Maria Buchen – nach einer Andacht erfolgt eine Führung durch das Kloster. Kooperation mit Kolping 55 plus.

Treffpunkt: 15 Uhr vor der Wallfahrtskirche
Anmeldung bitte bis 13.07.18 beim 1. Vors. Berthold Diehl (Tel. 06021-47216)

Sonntag, 23. Sept. 2018

Diözesanwallfahrt von Kälberau nach Alzenau

Weitere Informationen und Anmeldung bei Berthold Diehl (Tel. 06021-47216)

Erlangen

Donnerstag, 19. Juli 2018, 19:30 Uhr

Vortrag: Migration, Flüchtlinge und Asylfragen – eine Herausforderung für die Kommune

Referentin: Dr. Elisabeth Preuß, Bürgermeisterin, Erlangen
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Donnerstag, 20. Sept. 2018, 19:30 Uhr

Ihr Bundestagsabgeordneter stellt sich aktuellen Fragen

Referent: Stefan Müller MdB, CSU
Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal), Egerlandstr. 22

Fürth

Mittwoch, 11. Juli 2018, 14:00 Uhr

Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Nürnberg

Ort: Hirschelstraße 9-11, Nürnberg

Ingolstadt

Dienstag, 17. Juli 2018, 19:00 Uhr

Kulturelles Jahresfest des KKV Hansa e.V.
Ort: Medizinhistorisches Museum

Mittwoch, 19. Sept. 2018

MUCA – Museum of Urban and Contemporary Art: Von Sprayern und Klebekünstlern

Ort: Hotterstr. 12, München

Kitzingen

Dienstag, 17. Juli 2018

Besichtigung bei Franken-Guss Kitzingen geplant, Änderung möglich

Bitte Aushang im Schaukasten beachten!
Information bei Fam. Engert unter 09321-57 32

Dienstag, 18. Sept. 2018, 20:00 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Bremsen
Ort: Dekanatszentrum, Ritterstr. 5

Memmingen

Mittwoch, 18. Juli 2018, 16:00 Uhr

Ausstellung des Memminger Künstlers Max Unold

Führung durch die „MEWO-Kunsthalle“

Führerin: Andrea Himmelsbach, Kunsthistorikerin
Ort: MEWO-Kunsthalle, Bahnhofstr. 1, Memmingen

Mittwoch, 19. Sept. 2018, 15:00 Uhr

Romano Guardini, Kirchenlehrer für das 21. Jahrhundert

Vortrag mit Diskussion

Referent: Pfr. Marc Griesser, Friesenhofen
Ort: Café „Brommler“, Buxacher Str. 16, Memmingen

Nürnberg

Mittwoch, 11. Juli 2018, 14:00 Uhr

Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Nürnberg

Leitung: „Frau Tucher“
Ort: Hirschelgasse 9-11, Nürnberg

Dienstag, 31. Juli 2018

Tagesausflug nach Feuchtwangen

Führung durch die Stiftskirche mit romanischem Kreuzgang und Besichtigung der historischen Handwerkerstuben
Information u. Anmeldung bei Frau Mack (Tel. 0911-80 39 89)

Passau

Dienstag, 14. August 2018

Geplant: Besichtigung Bischöfliches Archiv in Passau Hacklberg

Weitere Informationen beim Vorsitzenden, Willibald Färber (Telefon 0851-67 35)

Dienstag, 11. Sept. 2018, 19:30 Uhr

Öffentlicher Vortrag: „Frauenhaus als Hilfe für Frauen und Kinder“

Ort: Hotel König, Untere Donaulände 1, Passau
Weitere Informationen beim Vorsitzenden, Willibald Färber (Telefon 0851-67 35)

Würzburg

Freitag, 6. Juli 2018, 10:00 Uhr

Der Baumwipfelpfad bei Ebrach – Wanderung mit Einkehr

Führung: Gerhard Scharnberger
Wegen der Bildung von Fahrgemeinschaften bitte bis 04.07.2018 anmelden bei G. Scharnberger, Tel. 0931-28 47 88.
Abfahrt: Gericht Ottostraße

Montag, 16. Juli 2018, 19:00 Uhr

Quizabend der Junioren

Leitung: Silvia Wilscher
Ort: Kleine Residenz, Pavillon am Seniorenzentrum St. Thekla, Eingang Ludwigkai/Ecke Lessingstraße, Würzburg

Landestreffen in Erlangen

Das Landestreffen des KKV Bayern findet in diesem Jahr vom 19.-21. Oktober in Erlangen statt. Anlass ist das 50jährige Bestehen der Ortsgemeinschaft.

Inhaltlicher Schwerpunkt des Treffens ist – dem Jahresthema folgend – die Digitalisierung in Berufs- und Alltagswelt. Dazu wird es zwei Veranstaltungen am Samstag geben.

Der Sonntag ist dem Jubiläum des KKV Erlangen gewidmet. Festgottesdienst und Festakt finden in der Pfarrei St. Sebald statt. Hauptzelebriant bei der Messe wird der Bamberger Generalvikar Prälat Georg Kestel sein. Als Grußredner haben sich Staatsminister Joachim Herrmann und Oberbürgermeister Dr. Florian Janik angesagt. Ein ausführlicher Veranstaltungsflyer wird in den kommenden Wochen an alle KKV-Mitglieder versendet.